

Die Prinzenwächter auf der Jagd

Von Sophie Heinemann und Nike Kunzmann

Am fünften Februar 2019 sitzt Clara in der Schule und weiß nicht mehr weiter. In ihrem Kopf schwirrt durchgehend das Wort „Karneval“ rum. Sie weiß immer noch nicht, was sie werden soll. Ihre Freundin Maja wird Rotkäppchen, ihr bester Kumpel Ben will unbedingt Clown werden und Felix hatte die lustige Idee, sich als Kaugummiautomat zu verkleiden. Sollte Clara vielleicht Ente werden oder vielleicht doch lieber Popcorn? Zuhause guckt Claras kleine Schwester Marie durchgehend Disney filme, was sie auf eine Idee bringt. Wie wäre es denn mit Minnie Mouse? Eine super Idee, auf die noch kein anderer gekommen ist. Noch an diesem Abend gehen ihre Eltern auf eine Karnevalssitzung.

Am nächsten Morgen kommt Claras Vater strahlend in ihr Zimmer, um sie zu wecken. „Guten Morgen, Clara Mäuschen.“, trällert ihr Vater. „Wie kommt es, dass du so gut gelaunt bist?“, fragt Clara verwundert. „Ich habe endlich Karten für den Rosenmontagszug bekommen!“, antwortet er, „Sieben! Es sind sieben Karten, das heißt deine Freunde können auch mitkommen.“ „Juhu, dass muss ich ihnen unbedingt erzählen!“ „Jetzt musst du dich aber beeilen,“ tadelt ihr Vater sie, „sonst kommst du noch zu spät zur Schule.“ „Ja, mach ich Papi!“ Schmunzelnd verlässt ihr Vater ihr Zimmer.

In der Pause erzählt Clara ihren Freunden von den guten Neuigkeiten. Maja, Ben und Felix sind außer sich vor Freude. „Oh mein Gott, dass ist ja so cool!“, sagte Felix und auch Ben und Maja nicken zustimmend.

Endlich ist es so weit. Der Rosenmontagszug steht vor der Tür. Wir treffen uns alle um 9:30 bei den Tribünen der Ehrengarde. Wir Kinder stellen uns nach vorne und die Erwachsenen stellen sich in die hinteren Reihen. Ungefähr eine Stunde später kommt der Zug durch die Hahnentorburg. Zuerst kommen ein paar Polizisten und die Feuerwehr, dann ein paar Kapellen und schließlich geht es mit den Lauftruppen los. Alle fangen an, „Kamelle“ und „Strüßje“ zu rufen. Es ist eine atemberaubende Stimmung. Irgendwann kommt auch die Lieblingsband der Clique Querbeat mit dem Lied „Guten Morgen Barbarossaplatz“ wo alle mitsingen und schunkeln. Wir haben schon mehrere Tüten Kamelle und auch ein kleines Sträußchen Blumen gefangen, als schließlich der Wagen mit dem Prinzen durch das Tor fährt. Alle jubeln ihm zu und geben nochmal alles, bis der große Schreck kommt. Eine dunkle Gestalt steht plötzlich hinter dem Prinzen. Erst ganz unauffällig, doch dann sieht Clara, wie er sich dem Prinzen nähert und ruft zu den anderen: „Seht ihr auch die dunkle Gestalt hinter dem Prinzen dort?“ „Clara, wovon redest du? Da ist keiner...“, antwortet Ben. „Ah doch, jetzt sehe ich ihn auch.“, ruft Maja, „aber was macht der da?... Oh nein, er will ihn von dem Wagen schubsen!“. Und schon liegt der Prinz am Boden der Straße. Großes Schreien und ein Chaos bricht aus. Marie fängt an zu weinen und fragt ihren Vater: „Papa, papa, was ist mit dem Prinzen los? Wird er wieder?“ Daraufhin antwortet ihr Vater: „Ich habe keine Ahnung mein Schätzchen... jetzt muss erstmal die Polizei klären, wie das passiert ist.“ Plötzlich sieht Felix den dunkel gekleideten Mann über die Tribüne fliehen. „Da! Da rennt der, der den Prinzen vom Wagen gestoßen hat.“ Die Person verschwindet in der Menschenmenge. Felix rennt ihm hinterher. Schließlich findet er ihn am Barbarossaplatz, zehn Minuten entfernt. Typisch! Jedoch erschrickt er, denn plötzlich ist es nicht nur ein schwarz gekleideter Mann sondern zwei. Felix rennt zu ihnen und schafft es gerade noch so, dem dickeren einen Stofffetzen von der Jacke zu reißen, jedoch stolpert er und fällt der Länge nach hin. Sofort verliert er die Männer aus seinen Augen. Etwas später kommen auch seine Freunde angerannt. „Konntest du etwas herausfinden?“, fragt Maja. Felix zieht sofort den Stofffetzen hervor und hält ihn hoch. „Den habe ich einem von ihnen abreißen können.“

„Prima. Jetzt müssen wir nur noch herausfinden, zu welcher Jacke das fehlende Stück gehört.“, meint Ben.

Am nächsten Morgen in der Schule verkündet ihre Lehrerin, dass die Kinder am nächsten Tag ihre erste Aufführung haben. Das Theaterstück, was sie schon so lange geprobt haben. Sie hatten die Aufführung schon fast vergessen.

Am nächsten Morgen ist es dann so weit. Als Maja mit ihrer Familie im Theater ankommt, sind schon alle da. „Maja, da bist du ja! Es geht gleich los, zieh dich schnell um!“, hetzt die Lehrerin. In Windeseile zieht Maja sich um. Als der Vorhang sich öffnet, klatschen alle Leute begeistert. Plötzlich kippt Lina, die Hauptdarstellerin um. Ben rennt, so schnell es geht, hinter die Bühne, um ein Kühlpack zu holen. Da sieht er an der Garderobe zwei schwarze Mäntel hängen, einer mit einem Loch, dass von der Form her, der des Stofffetzens ähneln könnte. Dann kommt auch Felix angerannt und ruft: „Ben, wir brauchen unbedingt das Kühlpack! Was machst du so lange?“ „Felix, hast du noch den Stofffetzen von Karneval? Kannst du ihn mir kurz bringen?“ „Wieso?“, fragt Ben verwundert. „Gib ihn mir einfach und stell keine blöden Fragen. Ich erkläre dir das später.“ Felix bringt ihn zu Ben und rennt mit dem Kühlpack zurück zur Bühne. Kurze Zeit später kommt er zurück, um nach Ben zu gucken. Er sieht, wie er den Fetzen an eine Jacke hält, die dem Stück Stoff sehr ähnelt. Er passt wie angegossen. Jetzt versteht auch Felix. Die Gauner vom Rosenmontagszug sind im Theatersaal. „Weißt du, wer die Mäntel getragen hat?“ „Leider nein.“, antwortet Ben enttäuscht. Sie gehen zurück in den Saal und halten Ausschau. „Dort hinten, bei den Scheinwerfern!“, ruft Felix. Sie laufen auf die Bühne. Sie holen Clara und Maja und erzählen von ihren Entdeckungen. Alle vier sprinten zu den Scheinwerfern und halten sie fest. Die beiden Männer fragen: „Gehört das zum Theaterstück?“ „Nein und wir denken sie wissen, warum wir sie festhalten.“ „Nein, ich denke nicht, tut mir leid.“ „Sie haben den Prinzen beim Rosenmontagszug vom Wagen gestoßen! Wir haben sie beobachtet, verfolgt und Beweise gesammelt! Sie können nichts mehr tun. Sie sind gefangen. Maja, ruf schnell die Polizei, sonst hauen die beiden hier noch ab.“

Nur eine Stunde später sitzen die Verbrecher im Verhör auf der Polizeistation. Die beiden müssen so einige Fragen beantworten.

Währenddessen sitzt die Truppe am Domplatz und isst ein Eis. Plötzlich fällt Maja ein: „Leute, wie sollen wir eigentlich unsere Detektivbande nennen?“ „Wie wäre es mit „die Prinzenwächter“?“, überlegt Clara. „Wie kommst du denn da drauf?“, fragt Maja. „Ich meine, wir haben den Fall des Prinzen von Köln gelöst. Die Prinzengarde gibt es aber leider schon. Deswegen.... Wie wär's? „Ja, finde ich cool! Was denkt ihr?“, fragt Ben. „Ja, ich denke, dass ist eine gute Idee.“ „Na, dann ist es ja jetzt offiziell! Die Prinzenwächter beschützen von nun an den Kölner Karneval...“ „Leute, da fällt mir ein... wie geht es eigentlich dem Prinzen?“, fragt Ben. Claras Vater antwortet: „Ich habe eben mit der Polizeistation telefoniert und die haben mir erzählt, dass der Prinz zwar noch im Krankenhaus liegt, er jedoch fast schon wieder gesund ist. Er darf wahrscheinlich morgen wieder nach Hause und hat der Polizei schon gesagt, dass er sich unbedingt noch bei euch bedanken will, dafür dass ihr den Fall gelöst habt.“ „Na, darauf müssen wir mit einer kühlen Apfelschorle anstoßen.“ „Ja, dass finde ich eine sehr gute Idee. Kommt, ich lade euch ein.“, sagt Claras Vater feierlich.